

Dilettantisch

Zum Artikel „Egoistisch: Grüne kritisieren Windkraftkritiker“ (GT vom 5. November): Offensichtlich sind den „Grünen“ und anderen Politikern sachliche Argumente um die Bevölkerung im Main-Kinzig-Kreis bei der Energiewende mitzunehmen ausgegangen. Die Mehrzahl der Menschen im Main-Kinzig-Kreis, auch die Windkraftkritiker, stehen zur Energiewende. Diese wenden sich mit Recht gegen die dilettantische Umsetzung der Politiker in Bund, Länder, Kreise und Gemeinden.

Aussagen wie „im Taunus sitzt das Geld“ oder „im Falle eines Scheiterns des Windparkprojekts ist mit drastischen Steuererhöhungen zu rechnen“ stärkt nicht den Glauben an die Absicht einer geordneten Umsetzung der Energiewende im Main-Kinzig-Kreis.

Zur Versachlichung aus meinen Informationen: Mit dem Ausbau weiterer Windkraftanlagen in den Wäldern im Main-Kinzig-Kreis und der damit verbundenen Abholzung und Versiegelung von Waldflächen wird die Daseinsvorsorge mit „Wasser“ erheblich gefährdet. Alleine um Gründau befinden sich zwölf Trinkwassergewinnungsanlagen, 33 Brunnen sowie ein Quellwasserwerk mit elf Quellen. Aus dem Büdinger Wald entspringen mehr als ein Dutzend Oberflächengewässer. Eine Karte zu den potenziell gefährdeten Grundwasserkörpern zeigt, welche Standorte in Hessen als gefährdet eingestuft werden. Lediglich die Naturräume im Spessart, Büdinger Wald sowie Schlüchterner Becken werden potenziell als nicht gefährdet eingestuft. Wie lange noch?

Zu Herrn Bousoňville und der Partei der Grünen: Beachten Sie und Ihre Partei bitte die Richtlinie 2000/60 EG des Parlamentes und des Rates die Wasserpolitik stärker auf eine nachhaltige und umweltverträgliche Wassernutzung auszurichten, dass eine Verschlechterung seines mengenmäßigen und seines chemischen Zustandes vermieden wird. Nehmen Sie auch die dreijährige Studie der EU „WATER Co Re“ zur Kenntnis. Wasserknappheit ist ein durch Menschen verursachter Zustand. Die Problematik wird sich auch in Hessen zukünftig verschärfen.

Den Bericht des Wasserverbands Kinzig (GT vom 5. November). Die Tendenz zu einer geringeren Grundwasserneubildung hat sich seit 2005 fortgesetzt.

Die Wissenschaftliche Studie, Windkraftanlagen schaden der Waldökologie (Pressekonferenz am 11.11.14 im Haus der Pressekonferenz Berlin)

Verkneifen kann ich mir zum Schluss nicht die Frage, wer im Main-Kinzig-Kreis seine Ziele mit Egoismus und Fahrlässigkeit verfolgt?

Karlheinz Haas
63584 Gründau

Gehirn einschalten

Zum selben Thema: „Argumente zur Windkraft“ haben mich zu einem offenen Brief an die Fraktion veranlasst, dessen Inhalt ich hier zur Veröffentlichung in Auszügen wiedergeben möchte.

1. Ich bin, als Mitglied im Dachverband (DV) „Gegenwind MKK“, weder „äußerst egoistisch“, noch „äußerst fahrlässig“.

2. Die Mitglieder des DV sind weder „Windkraftgegner“ noch gegen die beschlossene „Energiewende“. Wir sind lediglich für eine auf realistischen Grundlagen basierende, die physikalischen Grundgesetze akzeptierende und das Wohl von Menschen, Tiere und Natur berücksichtigende Durchführung der dazu notwendigen Maßnahmen.

3. Zur Information über die von den Bürgerinitiativen (BI) dazu zusammengestellten Fakten und daraus abzuleitenden Maßnahmen, empfehle ich allen Bürgern, die Lektüre des vom Landesverband Hessen e.V. „Vernunftkraft“ herausgegebenen Positionspapieres „The Wind of Change“, das sie im Internet unter „Positionspapier – Vernunftkraft-Hessen“ einsehen und herunterladen können, da alle Argumente den Rahmen eines Leserbriefes sprengen würden.

4. Die BI sind nicht die politischen Gegner der Grünen und haben keine politisch-ideologischen Ambitionen.

Als politisch neutral möchte ich, wie alle BI Mitglieder, lediglich versuchen, den Bürgern neutral die Wahrheit über die derzeitige dilettantische Umsetzung der Energiewende und die daraus in naher Zukunft auf sie zukommenden, unsinnigen Belastungen, zu vermitteln.

5. Beispiel: Unzweifelhaft haben Windkraftanlagen im MKK, wie in etwa auch in ganz Hessen, nur einen Wirkungsgrad von ca. 25 % und stehen an ca. 40 % der Jahresstunden völlig still (und zwar alle gleichzeitig) und erzeugen dann gar keinen Strom, weil sie erst ab etwa Windstärke 3 eine Minimumleistung erbringen. (Sichtbar z.B. an den Vier Fichten). Wo kommt dann, an ca. 40 % des Jahres, unser Strom her?

6. So gibt es noch viele andere, unwiderlegbare Fakten, die gegen den wahnwitzigen Ausbau der Windkraft in Hessen und speziell im MKK sprechen, die den Rahmen eines Leserbriefes sprengen würden, die wir aber jederzeit, auch mit den Fraktionsmitgliedern der Grünen im MKK diskutieren können und wollen.

7. Damit sollten sich die Politiker, auch die Grünen im MKK, beschäftigen und nicht ehrenamtlich tätige Bürger, die Wahrheit und Fakten ermitteln und verbreiten, noch verunglimpfen. Motto: „Vor Inbetriebnahme des Mundwerkes bitte Gehirn einschalten“.

Werner Auhl
63628 BSO-Salmünster